

Die MieterZeitung

Topthema: Einkaufen leicht gemacht

Die SeniorenNachbarschaftshilfe und Familie Marxheim organisieren wöchentlich Einkaufsfahrten für alle, die Hilfe beim Tragen und Transport schwerer Tüten benötigen.

Seite 2



HWB-Gesichter: Rudi Bär

Seit 65 Jahren schreibt Rudi Bär Gedichte. Einen Reim widmet er sogar der HWB.

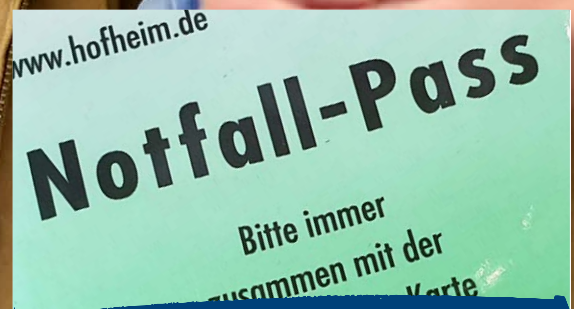
Seite 4



Im Interview: Nicole Dietzel

Die Leiterin der Stadtbücherei gibt Einblicke zum Bau und den Wünschen der Hofheimer.

Seite 5



Neuer Notfall-Pass jetzt verfügbar

Der Pass erleichtert die Kontaktaufnahme zur Abstimmung wichtiger Versorgungsfragen.

Seite 7



Einkaufsfahrten sind eine wertvolle Alltagshilfe

Es ist Freitagvormittag, Hildegard Schneider wartet, dass der große weiße Bus der SeniorenNachbarschaftshilfe (SNH) um die Ecke am Forsthaus biegt. Ihr Einkaufstrolley und ein Kasten Leergut stehen schon neben ihr bereit. Fast jede Woche macht sie mit bei der Einkaufsfahrt von Familie Marxheim und der SNH.

Gegen einen Unkostenbeitrag von 2 € wird sie vor der eigenen Haustür abgeholt, fährt mit zu den zwei großen Supermärkten REWE und Penny in der Ahornstraße, wo sie in Ruhe ihre Wocheneinkäufe erledigen kann und wird im Anschluss wieder nach Hause gebracht. Einen zusätzlichen Service gibt es auch noch: Zwei junge Männer helfen beim Einkauf und tragen später sogar die Einkäufe in die Wohnung. Mitfahren bei der Einkaufsfahrt kann jeder, der die Hilfe benötigt, dafür ist jedoch eine telefonische Anmeldung notwendig (siehe Infokasten).

„Eigentlich bin ich noch ganz fit und gehe auch noch regelmäßig im Wald spazieren“, berichtet Schneider. Die schweren Einkäufe



Sie sorgen gemeinsam für eine gelungene Einkaufsfahrt (v.l.n.r.): Frank Kurrle, Saeid Moussavi, Hans Conradi und Kasem Abo Nabout



Kasem Abo Nabout hilft Sieglinde Stieglitz beim Einräumen der Einkäufe

bis nach Hause zu transportieren, ist aber mittlerweile zur Herausforderung geworden. Den meisten der anderen acht Teilnehmer an diesem Tag geht es ähnlich. „Ich unternehme unter der Woche viel. Da kaufe ich Kleinigkeiten unterwegs“, erklärt Sieglinde Stieglitz, die nur ein paar Meter weiter zusteigt. „Freitags kann ich dann die großen und schweren Sachen, zum Beispiel das Mehl zum Backen, besorgen.“

Seit 2013 gibt es die Einkaufsfahrt und erfreut sich seitdem einer konstanten Nachfrage.

„Am Anfang haben manche Alt-Marxheimer noch abgewunken und gemeint, man bräuchte so etwas gar nicht“, erzählt Hans Conradi, der als Mitglied von Familie Marxheim die Einkaufsfahrt organisiert und begleitet. „Mittlerweile sieht man aber, es wird gebraucht. Und die Leute kommen aus dem ganzen Stadtteil.“ Wie zum Beweis geht es weiter durch die Lesingstraße, über Rheingaustraße, Danziger Weg, Schlesier Weg, Berliner Straße und

Ringstraße. Fast alle Mitfahrer warten bereits mit Körben und leeren Taschen, die von Conradi zügig im Gepäckraum verstaut werden. Zur Not klingelt Conradi auch nochmal an der Haustür – so viel Zeit muss sein. Frank Kurrle von der SNH steuert den Bus dann sofort weiter zum nächsten Ziel. Die Wege sind vertraut, denn die meisten fahren regelmäßig mit. Neben Marxheim wird die Einkaufsfahrt durch die SNH auch in Lorsbach und Wildsachsen angeboten.

Auf dem Parkplatz der Supermärkte warten bereits Kasem Abo Nabout und Saeid Moussavi, die ebenfalls bei der Einkaufsfahrt mithelfen. Moussavi hilft erst einmal allen beim Ausstieg aus dem Bus. Dann zieht zunächst jeder seines eigenen Weges und kann ganz ungestört einkaufen. Dabei nimmt man sich so viel Zeit, wie man eben

Haben Sie keinen Führerschein, sind gesundheitlich eingeschränkt oder können aus einem anderen Grund den Einkauf nicht mehr ohne Hilfe bewältigen? **Die Einkaufsfahrt in Marxheim findet jeweils freitags zwischen 9.45 – 12.00 Uhr statt.**

Eine telefonische Anmeldung ist notwendig bei Familie Marxheim unter: 0176/64109441. Für die Fahrten in Lorsbach oder Wildsachsen wenden Sie sich bitte direkt an die SNH unter: 06192/27425.

braucht. Abo Nabout und Moussavi sind beim Einkauf dabei, sie helfen, wenn sie gebraucht werden; etwas aus einem hohen Regal holen, schwere Dinge aufs Band legen, Einkäufe verpacken. „Ich habe leider sehr schlechte Augen und deshalb manchmal Probleme die Verpackungen richtig zu lesen“, erzählt Marianne Kuzay. Auch kein Problem für Abo Nabout, der den gesuchten Lachs ausfindig macht. Nach dem Einkauf treffen sich alle im Café-Bereich des REWE-Markts wieder; wer Lust hat, trinkt noch einen Kaffee oder gönnt sich ein Stück Kuchen. Abo Nabout und Moussavi verstauen derweil die Einkäufe im Auto.

„Wenn es die Einkaufsfahrt nicht geben würde, hätten wir alle nichts zu essen“, sagt eine Teilnehmerin. Sie ist durch eine Krankheit nicht mehr in der Lage Auto zu fahren. Nicht alle sehen das ganz so drastisch. Einig ist man sich aber schon, die Einkaufsfahrt ist eine gute Sache und wichtig für die Versorgung. Nachdem die Einkäufe in die Wohnungen gebracht wurden, heißt es deshalb an der Wohnungstür wie immer: Bis zur nächsten Woche.

Die zur REWE-Gruppe gehörenden Einkaufsmärkte REWE und Penny in der Ahornstraße sind ebenfalls HWB-Mieter.

- Seit 2009 bieten sie auf über 3.000 m² Ladenfläche Einkaufsmöglichkeiten. Das Marxheimer Bürgerhaus direkt daneben kam 2011 hinzu.
- Neben den zwei Einkaufsmärkten hat die HWB noch zahlreiche weitere Gewerbetriebe in ganz Hofheim, darunter unter anderem eine Apotheke, verschiedene Arztpraxen, einen Optiker, Cafés und ein Fitnessstudio.



Ach so!



Was verbirgt sich hinter dieser Abkürzung, wie funktioniert jenes?

Wir erklären an dieser Stelle regelmäßig Dinge, die mit der HWB zu tun haben – so einfach wie es geht!

?! 4 Fragen an Diehl & Mayr

Die Leiterin der Stadtbücherei, Nicole Dietzel, steht in dieser Ausgabe zum späteren Innenleben der Bücherei Rede und Antwort, wie geht es denn mit dem Bau voran?

Mayr: Die mehrmonatige Rohbauphase hat nun begonnen. Zunächst werden die

Entwässerungsgrundleitungen verlegt und die Sohlen der Aufzugsschächte und der Hebeanlage hergestellt.

Die neuesten Entwicklungen zur Stadtbücherei kann man nun auch mit einem Blog auf der HWB-Homepage verfolgen.

Mayr: Genau, die Stadtbücherei ist ein besonderes Projekt, das viele Bürger mit großem Interesse verfolgen. Mit dem Blog beschreiben wir einen neuen Weg und informieren dort regelmäßig nicht nur über den Baufortschritt, sondern auch über Hintergrundthemen.

In Hofheim Nord gibt es Planungen für einen Neubau östlich der Höchster Straße, inwieweit sind die HWB-Mieter vor Ort eingebunden?

Diehl: Wir haben schon früh erste Gespräche

mit Anwohnern geführt. Nun werden die Planungen konkreter. Eine umfangreiche Bürgerbeteiligung ist schon aufgrund des B-Plan-Verfahrens fest vorgesehen. Damit wollen wir in diesem Jahr beginnen.

Die Familie Nord sorgt mittlerweile für eine hohe Identifikation mit dem Stadtteil. Setzt die HWB die finanzielle Unterstützung für die Stadtteilstadtteilfamilie weiterhin fort?

Diehl: Sowohl Familie Nord als auch Familie Marxheim werden wir in den nächsten Jahren weiterhin finanziell unterstützen. Die Angebote von Familie Nord werden auch während der Neubauphase des Stadtteiltreffs fortgeführt, dann in anderen Räumlichkeiten. Die Angebote stehen allen Mietern offen und beleben die Stadtteile ungemein.



Norman Diehl und Josef Mayr sind die Geschäftsführer der HWB.

HWB-Gesichter

Rudi Bär

Ein Leben lang in Vers- und Reimform

Rudi Bär

Alter: 76

HWB-Mieter seit: 44 Jahren

Wohnort: Am Forsthaus 26

„Der Frühling kommt auf leisen Sohlen,
den letzten Schnee wird er sich holen.
Schneeglöckchen läuten den Frühling ein.
Nun wird es bald wieder wärmer sein.“

Bis zum Frühling dauert es noch eine Weile, aber Rudi Bär freut sich schon jetzt auf den Moment, wenn der Wald vor seinem Fenster wieder zum Leben erwacht. Der 76-jährige Rentner wohnt seit 44 Jahren im HWB-Gebäude, Am Forsthaus 26. Er ist ein Tierfreund und hat große Freude daran, Eichhörnchen, Rehe und Vögel im nahen Wald zu beobachten.

Wenn das Wetter nicht mitspielt, schreibt er gerne Gedichte. „Das mache ich seitdem ich 11 Jahre alt bin.“ Sein erstes Gedicht schrieb Bär für ein Liebespärchen. „Ich war zu Besuch bei meiner Tante in Staufen bei Freiburg und schrieb den beiden spontan

einige Zeilen“, erinnert er sich. Später schrieb er in seiner Abschlussarbeit für die Realschule über Gedichte und erhielt viel Lob dafür. „Heute kommen mir die besten Ideen für neue Gedichte meistens nachts“, sagt Bär. Die eingangs zitierte Strophe stammt aus Rudi Bärs Gedicht „Der Frühling kommt“ aus dem Jahr 2010. Bei der Feier zum Mieterjubiläum im vergangenen Jahr überraschte er die HWB mit einem Gedicht über das Unternehmen:

„Seit 1926, sieh mal da,
ist uns're HWB schon da.
Zum Wohl der Mieter in der Region,
hat man über 1400 Mieter schon.“

Es jedem Mieter recht zu machen,
ist manchmal wirklich nicht zum Lachen.
Man muss ja auch wirtschaftlich denken,
um so ein Unternehmen auch zu lenken.
Das Wohnen angenehm zu gestalten,
für die Jungen und die Alten.

Gemeinsam zu kooperieren,
so wird vieles funktionieren.
Gemeinsam zu gestalten,
mit der HWB das Gute zu erhalten.

In diesem Sinne alles Gute.
Mit Elan und frischem Mute!“

Rudi Bär zog vor 44 Jahren aus Mörfelden nach Hofheim. Seitdem wohnt er mit seiner Frau, mit der er seit 1975 verheiratet ist, in der HWB-Wohnung. Der gelernte Schlosser ist sehr zufrieden in seiner Wohnung. „Es ist schön, so nah am Wald zu wohnen, wo ich die Tiere beobachten kann.“ Selbst hat er heute keine Tiere mehr. Früher hatte er Katzen. „Das sind ganz besondere Lebewesen. Sie haben eine eigene Persönlichkeit und einen eigenen Willen.“ Von seiner Wohnung fährt er regelmäßig in die Altstadt. „Dort lebt eine schwarze Katze, die ich immer besuche.“ Für Rudi Bär ist die schwarze Katze ein großes Glück und vielleicht gibt es bald ein Gedicht über sie.



Rudi Bär und sein Gedicht für die HWB

Die Leute sollen sagen: „Ihr habt was Gutes gemacht!“

Nicole Dietzel leitet seit 2016 die Hofheimer Stadtbücherei. Die Diplom-Bibliothekarin zum geplanten Innenleben des Bauwerks und zu den Vorstellungen der Hofheimer Bürger.

Frau Dietzel, wenn Sie nur Adjektive verwenden dürften. Wie sollen sich die Hofheimer die neue Stadtbücherei vorstellen?

Nicole Dietzel: Einladend, neugierig machend, inspirierend, interessant, wohligh, gemütlich.

Wieviel davon lässt sich durch Planung erreichen und wieviel durch persönliches Engagement aller Beteiligten im laufenden Betrieb?

Dietzel: Ich glaube, das ist eine 50:50-Sache. Natürlich werden wir viel von dem, was wir bereits über Bedürfnisse und Anforderungen wissen, einfließen lassen. Aber vieles von dem, was unsere neue Stadtbücherei auszeichnen soll, wird erst im Miteinander mit den Bürgern und im Team wachsen und entstehen. Das heißt natürlich trotzdem, dass alles funktionieren muss, wenn wir einziehen.

Wie haben Sie denn herausgefunden, was Bedürfnisse und Anforderungen sind?

Dietzel: Zum einen dadurch, dass wir ständig im Gespräch mit unseren jetzigen Nutzern sind, die uns sagen was ihnen gefällt oder nicht. Zudem haben wir 2016 eine Nutzer-Umfrage gemacht, die uns weitere Erkenntnisse gebracht hat. Aber wir schauen natürlich auch nach Entwicklungen im Bibliothekswesen: Wo geht's hin? Wie machen es andere? Ich hatte sogar die Gelegenheit, mit unserer Fachbereichsleiterin Frau Demuth eine dreitägige Tour in den Niederlanden zu machen, um innovative Bücherei-Konzepte kennenzulernen. Diese Reise wurde vom Förderprogramm „hoch-drei – Stadtbibliotheken verändern“ der Kulturstiftung des Bundes finanziert.

Was sind die wesentlichen Erkenntnisse?

Dietzel: Aufenthaltsqualität ist das A und O. Die muss und wird sich im Vergleich zu heute wesentlich verbessern. Wir wollen einen Ort schaffen, an dem sich Menschen in verschiedenen Konstellationen zum Lesen, Lernen und Kommunizieren treffen können. Wir wollen auf individuelle Nutzungswünsche eingehen – etwa, wenn Schülerinnen

und Schüler in Kleingruppen ein Referat vorbereiten müssen und dafür keinen Raum finden.

Wie sieht es mit den Öffnungszeiten aus?

Dietzel: Natürlich sind auch die Öffnungszeiten ein Thema, wenngleich diese eng mit dem Thema Personal zusammenhängen. Wir werden auf jeden Fall die Rückgabe der Medien flexibler gestalten. Es wird eine Art Briefschlitz für die Außenrückgabe geben, damit Medien auch außerhalb der Öffnungszeiten abgegeben werden können.

Welche Rolle spielt es, dass das gedruckte, physische Buch an Bedeutung verliert?

Dietzel: Wissen oder Information wird heute stärker über digitale Medien vermittelt. Dennoch haben gedruckte Bücher eine große Bedeutung, vielleicht bedienen sie inzwischen stärker Freizeit-, Erholungs- und Wohlfühl-Bedürfnisse. Es ist ein wenig so wie mit dem Auto: Es wurde ständig weiterentwickelt und dennoch gehen wir immer noch gern spazieren. Bücher werden wertiger und haptisch schöner gestaltet, es gibt schönere Einbände, es wird wieder mit Stoff gearbeitet. Romane, Kinderbücher und Bildbände werden vom Wandel nicht groß betroffen sein, Sachbücher und solche aus dem Wissenschaftsbereich schon eher. Bis sie gedruckt sind, sind die Erkenntnisse oft schon wieder veraltet.

Auf wie vielen Ebenen wird sich das Lese- und Kommunikationsgeschehen denn abspielen?

Dietzel: Wir haben insgesamt drei Etagen zur Verfügung. Besonders zu erwähnen sind der Kreativraum, den sich die Bürger ausdrücklich gewünscht haben sowie zwei Lernstudios. Auf der Veranstaltungsebene werden wir künftig unsere Events wie Lesungen ausrichten, bisher mussten wir bei über 40 Personen auf externe Orte ausweichen. Dazu kommt noch das Lesecafé. Die Quadratmeterzahl mit dem Stadt-Archiv und unseren Büros wird bei 1.300 liegen.



Nicole Dietzel, Leiterin der Stadtbücherei

Das sind die Basis-Aspekte. Wir werden die Menschen brauchen, um daraus belebten urbanen Raum zu machen.

Was wünschen Sie sich für die Zeit nach der Neueröffnung?

Dietzel: Ich wünsche mir, dass wir den Geschmack und die Bedürfnisse der Hofheimer erkannt und erfüllt haben werden. Sie haben seit 2006 auf die neue Bücherei gewartet und sollen sagen: „Ihr habt was Gutes gemacht.“

Das vollständige Interview mit Nicole Dietzel sowie weitere interessante Neuigkeiten können Sie im Blog zur Neuen Stadtbücherei nachlesen:

www.hwb-hofheim.de/bauen/laufende-projekte/stadtbuecherei/blog/

Neues Kunstwerk in Langenhain

Bildwechsel am Ortseingang von Langenhain: Seit 2006 zieren Kunstwerke von Grundschulern der Langenhainer Wilhelm-Busch-Schule die HWB-Häuser in der Oranienstraße 41-49a. Jetzt hängt das neue Gewinner-Kunstwerk des HWB-Schülermalwettbewerbs. Anna Desch hat auf ihrem Kunstwerk die Langenhainer Sporthalle verewigt. „Man sieht ein Spiel unserer ersten Mannschaft im Handball. Ich spiele selbst seit sechs Jahren Handball und habe mir deshalb dieses Motiv ausgesucht“, sagt die Nachwuchs-Künstlerin. Gemalt hat sie das Bild mit Wasserfarben und Filzstiften über mehrere Stunden im Kunstunterricht.

Am Wettbewerb beteiligten sich alle Schülerinnen und Schüler der ersten bis vierten Klassen der Schule. Das sind rund 200 Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren. Gudrun Vogel, Lehrerin für den Fachbereich Kunst, integrierte das Wettbewerbsmotto „Wohnen und Leben in Langenhain“ gemeinsam mit ihren Fachkollegen in den regulären Kunstunterricht. Für die nächsten sechs Monate schmückt nun Annas Bild die Hausfassade.



Termine im Frühling

1. April

14 Uhr, Ostereier bemalen, Kinder- und Familienzentrum Freche Spatzen, Fichtestr. 20

Nach dem wöchentlichen Suppeessen im Stadtteiltreff bemalen Groß und Klein zusammen Ostereier im Familienzentrum.

6. – 9. April

Jeweils 9 – 14 Uhr, Osterferienfreizeit der Familie Marxheim
Gemeinsamer Ferienspaß für Kinder von 6 bis 9 Jahren, eine vorherige Anmeldung ist erforderlich unter 0176/64109441.

19. Mai

15.30 Uhr, Wandercafé am Ypsilon-Spielplatz, Am Heiligenstock 1

Familie Marxheim kommt mit Kaffee und Kuchen, alle sind eingeladen.

Regelmäßige Termine

Jeden 1. Donnerstag im Monat, 16 – 17 Uhr
Sprechstunde Mieterbeirat in der HWB-Geschäftsstelle, Elisabethenstr. 1

Der Mieterbeirat kümmert sich stellvertretend um die Belange aller Mieter, er kann bei Konflikten vermitteln und nachbarschaftliche Beziehungen fördern. Die Sprechstunde steht allen Mietern offen.

Jeden 2. – 5. Montag im Monat, 12 – 13.30 Uhr
Maxemer Suppenrunde, Pfarrheim St. Georg, Klarastraße
Geselliger Mittagstisch für jedermann, die letzte Suppenrunde vor der Sommerpause findet am 27.4. statt.

Hinweis: Die meisten Angebote der Familien Marxheim und Nord sind kostenlos. Kommen Sie einfach vorbei!

Hofheim-Nord entwickelt sich weiter

Schon seit einiger Zeit gibt es Überlegungen, das bisherige Soziale-Stadt-Gebiet in Hofheim Nord weiterzuentwickeln. Noch in diesem Jahr soll der Stadtteiltreff-Container in der Homburger Straße abgerissen werden und ein Neubau mit Wohnungen und einem Stadtteiltreff im Erdgeschoss entstehen. Auch die Entwicklungen für die Fläche östlich der HWB-Häuser in der Höchster Straße, hinter dem Finanzamt, nehmen nun weitere Gestalt an. Für den dort vorhandenen Bolzplatz ist geplant in unmittelbarer Nähe gleichwertigen Ersatz zu schaffen.

Derzeit laufen die Untersuchungen zu einem möglichen Alternativstandort. Auch für die dort bestehenden Parkplätze soll adäquater Ersatz im Quartier geschaffen

werden. Auf der knapp 0,5 ha großen Fläche ist eine kleinteilige Bebauung mit rund 60 Wohnungen vorgesehen, auch eine Tiefgarage ist Teil des Planungskonzeptes.

Im Laufe des Jahres ist die öffentliche Beteiligung der Bürger und Anwohner im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens durch die Stadt Hofheim vorgesehen. Die HWB möchte aber bereits vorher die Bedarfe und Interessen der HWB-Mieter im Quartier in Erfahrung bringen, ein Konzept wird dazu derzeit erarbeitet. Themen könnten beispielsweise zusätzliche Gemeinschaftsflächen sowie Car-Sharing-Modelle sein.

Wohngeldreform bringt Neuerungen mit sich

Was ist Wohngeld?

Menschen, die sich aus eigener Kraft am Wohnungsmarkt keinen angemessenen Wohnraum leisten können, erhalten zu den Mietkosten einen staatlichen Zuschuss, der angemessenes und familiengerechtes Wohnen sichern soll. Diesen Zuschuss nennt man Wohngeld.

Wer bekommt Wohngeld?

Wohngeldberechtigt sind alle Personen, die zur Miete wohnen und deren monatliches Haushaltsgesamteinkommen unter einer bestimmten Einkommensgrenze liegt. Keinen Anspruch auf Wohngeld haben Bezieher von Sozialhilfe, Arbeitslosengeld II oder BAföG, da ihre Wohnkosten im Rahmen der Leistungen bereits berücksichtigt werden.

Wie viel Wohngeld kann man bekommen?

Die Höhe des Wohngeldes richtet sich nach der Anzahl der Haushaltsmitglieder, der Miete und dem Gesamteinkommen. Die Berechnung erfolgt anhand sogenannter Mietenstufen. Gemeinden und Kreise werden anhand der durchschnittlichen Miethöhe vor Ort in Mietenstufen eingeteilt. Das bedeutet, dass nicht unbedingt die Miete, die Sie tatsächlich zahlen, zählt, sondern festgelegte Höchstbeträge, die wiederum von den Mietenstufen abhängen. Für Hofheim gilt aktuell die Mietstufe 5.

Welche Änderungen gibt es seit dem 1. Januar 2020?

Mit der Änderung beim Wohngeld sind erstmals seit 2016 Leistungserhöhungen von durchschnittlich 30 Prozent verbunden. Für einen Zweipersonenhaushalt steigt das Wohngeld beispielsweise von 145 EUR auf 190 EUR im Monat. Für pflegebedürftige oder behinderte Menschen gibt es künftig höhere Freibeträge. Außerdem werden mehr Haushalte als vorher wohngeldberechtigt sein und etwa 180.000 Haushalte in Deutschland werden erstmals oder erneut einen Wohngeldanspruch haben.

Bei Menschen mit einem geringen Einkommen lohnt es sich deshalb in jedem Fall, den Anspruch auf Wohngeld überprüfen zu lassen. Im Internet stehen Ihnen kostenlose Wohngeldrechner zur Verfügung, anhand derer Sie grob einschätzen können, ob Ihnen Wohngeld zusteht. Entsprechende Wohngeldrechner finden Sie unter www.wohngeld.org. Der Antrag auf Wohngeld muss beim Main-Taunus-Kreis gestellt werden, das Soziale Management der HWB unterstützt dabei gerne.

Notfall-Pass für Hofheimer Bürger entwickelt

Die Seniorenberatungsstelle der Stadt Hofheim hat einen Notfall-Pass für Hofheimer Bürger entwickelt. „Der Pass erleichtert in einem Notfall die Kontaktaufnahme zur Abstimmung wichtiger Versorgungsfragen“, erklärt Cornelia Stellmacher von der Seniorenberatung. Er kann beispielsweise bei Krankenhausaufenthalten, Arztbesuchen oder bei sozialen Diensten vorgelegt werden.



Neben persönlichen Angaben wie Adresse, Geburtsdatum und Blutgruppe, beinhaltet der Pass Informationen zu Personen, die im Notfall kontaktiert werden sollen, zur rechtlichen Vorsorge und zu Besonderheiten wie bestimmten Erkrankungen, Unverträglichkeiten sowie sonstige Informationen.

Auch die Betreuung eines pflegebedürftigen Menschen sowie die Betreuung von Kindern oder im Haushalt lebender Tiere können in dem Notfall-Pass angegeben werden. „Der Pass ist deshalb nicht nur für Senioren sinnvoll, sondern alle Bürger können im Notfall davon profitieren“, betont Stellmacher.

Durch die Unterschrift des Inhabers der Karte wird bestätigt, dass die Angaben ausschließlich im Notfall zu nutzen sind und wenn nötig an Dritte weitergegeben werden dürfen. Das faltbare Dokument passt in den Geldbeutel oder die Brieftasche. Der Notfall-Pass kann mit Hülle im Bürgerbüro für 50 Cent erworben werden.

Alles aktuell?

Die E-Mail-Adresse vor kurzem geändert oder seit ein paar Jahren schon eine neue Handy-Nummer – aber die Veränderungen noch nicht der HWB mitgeteilt? Am Besten können wir mit Ihnen kommunizieren, wenn wir wissen, wie wir Sie erreichen. Helfen Sie mit unseren Service zu verbessern, indem Sie uns Ihre aktuellen Kontaktdaten zur Verfügung stellen:

Vor- und Nachname: _____

Adresse: _____

E-Mail: _____

Telefon: _____

Mobil: _____

Sie können diesen Abschnitt in der Geschäftsstelle abgeben, per Post schicken oder Sie teilen uns Ihre Kontaktdaten ganz einfach per Mail (info@hwb-hofheim.de) oder telefonisch (06192 / 99 53 50) mit.



Für Kinder und Junggebliebene

Sudoku 6 × 6

In diesem Quadrat sind 6 Früchte je zweimal einzutragen. Aber aufgepasst, jede Frucht darf in jeder Zeile (horizontal) und jeder Spalte (vertikal) nur einmal vorkommen. Viel Spaß beim Rätseln!



Notfall-Nummern und Servicezeiten

Kontakt

E-Mail: info@hwb-hofheim.de
Telefon: 06192 / 99 53-50

Auch in Notfällen, an Wochenenden und Feiertagen erreichen Sie uns unter dieser Nummer. Bei speziellen Notfällen können Sie die entsprechenden Rufnummern dem Aushang im Treppenhaus entnehmen; dort finden Sie alle zuständigen Firmen für das jeweilige Objekt.

Mieter-Servicezeiten der Hofheimer Wohnungsbau

Mo.:	09:00 Uhr	bis	17:00 Uhr
Mi.:	10:00 Uhr	bis	18:00 Uhr
Do.:	08:00 Uhr	bis	12:00 Uhr

Sie können uns gerne zu vorgenannten Zeiten in unserer Geschäftsstelle in der Elisabethenstraße 1 in 65719 Hofheim (gegenüber dem Rathaus) besuchen.





Hofheimer Wohnungsbau GmbH
Elisabethenstraße 1
65719 Hofheim
E-Mail: info@hwb-hofheim.de

Registergericht, AG Frankfurt am Main, HR B 8242
Vorsitzender des Aufsichtsrates:
Bürgermeister Christian Vogt

Geschäftsführer: Josef Mayr, Dipl.-Ing. (FH);
Norman Diehl, Dipl.-Kfm. (FH)
Verantwortlich für den Inhalt nach
§55 Abs. 2 RStV: Norman Diehl

Konzept, Gestaltung, Redaktion:
Hauptsache Kommunikation GmbH
Am Kreishaus 16 / 65719 Hofheim
www.hauptsache-kommunikation.de

Texte/Mitarbeit:
Norman Diehl, Corinna Firlé (HWB),
Jonathan Vorrath (Stadt Hofheim),
GdW, Oliver Zils (Hauptsache
Kommunikation)

Bildernachweis:
HWB, Stadtbücherei Hofheim, Jonathan Vorrath (Stadt Hofheim), Michel Lask (Hauptsache Kommunikation), Jan Kocovski, goodluz (shutterstock.com)

Druck:
Schmidt Printmedien GmbH
Haagweg 44 / 65462 Ginsheim-Gustavsburg

Klimaneutrale Produktion:

